

Westfalen-Blatt, 11. Juni 2011

An einem Strang ziehen

B 64/83: Umgehungsbefürworter kritisieren Bahntrassengegner

Godelheim (rob). Die Vorschläge der Anti-Bahntrassen-Initiative »Zukunft für Godelheim« für einen neuen Verlauf der B 64-Ortsumgehung haben bei der Bürgerinitiative »Pro Ausbau B64/83« für Kopfschütteln gesorgt.

Die Bahntrassengegner um Walter Müller-de Reuter hatten den Vorschlag unterbreitet, die neue Straße 150 Meter von der Bahnlinie in Richtung Maygadessen abzurücken (Bericht vom 9. Juni).

Im Namen der BI »Pro B64/83« erklärte der Vorsitzende Günter Babik, dass die Einlassungen und Einschätzungen von Müller-de Reuter nach Rücksprache seiner BI mit Straßen NRW in wichtigen Teilen nicht haltbar seien. Die Verlegung der Straße um 150 Meter betreffe nur das Linienbestimmungsverfahren. In einem Linienbestimmungsverfahren bestehe die Möglichkeit, die festgelegte Linie der Straße bis zu 150 Mmeter zu verschieben. Komme es zu baulichen Veränderungen, müssten diese neu bearbeitet und geplant werden. Dass dieser Vorgang zu höchstens zwei Jahren Zeitverzögerung führen würde, diese Äußerung sei somit falsch,

weil sich die zwei Jahre auf das laufende Planfeststellungsverfahren beziehen würden, so die Ausbaubefürworter. Sollte dem Feststellungsverfahren ein weiteres Verfahren zugeordnet werden, verzögere sich das Planfeststellungsverfahren um zwei Jahre – Ende offen, klärt Günter Babik auf.

»Somit sind die Einschätzungen von Walter Müller-de Reuter nicht haltbar. Er hat Unterlagen von Straßen NRW bekommen, seine Deutung ist jedoch falsch«, erklärt die BI. Die Initiative »Pro B 64/83« kritisiert zudem die Behauptung der Bahntrassengegner, der Initiative »Zukunft für Godelheim«, man spreche für die Mehrheit der Godelheimer. Sie sei falsch.

Eine laufende Unterschriften-sammlung im Ort werde das belegen. Die BI für den Ausbau der B64 erfahre von allen politisch Verantwortlichen und allen Parteien größte Unterstützung. »Gleiches kann Walter Müller-de Reuter von sich nicht behaupten«, erklärte BI-Vorsitzender Babik.

Als weiteres Pro-B64-Vorstandsmitglied erklärte Klaus Leßmann, dass Einzelaktionen á la Müller-de Reuter dazu führen würden, »dass die Landesregierung die Gelder für

den Straßenbau beim Bund nie abrufen wird, sondern dann lieber in den kreisfreien Städten, dem Zentrum ihrer Stammwähler investieren wird, als in Höxter«.

Leßmann: »Es ist für mich vollkommen unverständlich, warum Müller-de Reuter sich in die Bürgerinitiative Pro 64/83 nicht einbringen und mit allen an einem Strang ziehen will und dafür lieber Misstrauen und Unmut in die Godelheimer Bevölkerung trägt«.

Statt mit allen Godelheimern gemeinsam für die neue B 64 zu kämpfen, versuche Müller-de Reuter händierend, die Straße von seinem Haus wegzubekommen und nenne sich jetzt einfach mal eben »Initiative«.

»Sicherlich haben Sie und Ihre unbekanntes Mitstreiter sich sehr viel Mühe gemacht, und das erkenne ich auch an, aber ohne eine schriftliche Bestätigung von Straßen NRW laufen wir Gefahr, dass in den nächsten Jahrzehnten weiter 25 000 Autos täglich durch den Ort donnern«, erklärte Leßmann. Wann werde er akzeptieren, dass man nur gemeinsam stark auftreten könne. Publizistische Einzelaktionen würden Unmut und Unfrieden in die Bürgerschaft tragen.

»Die Deutungen von de Reuter sind falsch.«

Günter Babik